

lokale baul. Traditionen. S., der bei vielen seiner Bauten mit Oskar Goldschmidt zusammenarbeitete, machte sich bes. um die Restaurierung der Kronstädter Schwarzen Kirche, des größten got. Baus Siebenbürgens, verdient. Sein Sohn **Günther S.** (geb. Kronstadt, 10. 10. 1904; gest. ebenda, 14. 7. 1995) war gleichfalls mit Restaurierungen befaßt; 1983 wurde er mit dem Herder-Preis ausgez.

W.: Burzenländer Bank, 1908, Hotel Krone, 1910, Honterus-Gymn., 1913, Hotel Höhenheim, 1923/24, Werkanlage der Fa. „Nivea“, Ende der 20er Jahre (alle Bräsov); usw.

L.: L. Orendt, in: *Ostland, 1920, H. 7, S. 342f.*; O. Richter, in: *Karpatenrundschau, 1977, n. 52, S. 3*; *Die Siebenbürger Sachsen. Lex.*, hrsg. von W. Myß, (1993), (auch für Günther S.); *Techn. Univ. München, Deutschland*. (M. J. Tataru)

Schuller Alois (Alajos), Physiker. Geb. Pest (Budapest, Ungarn), 17. 9. 1845; gest. Budapest (Ungarn), 20. 4. 1920. Sohn eines Steinmetzpoliers; mos. Stud. ab 1863 am Josefs-Polytechnikum in Ofen/Buda (Budapest) und arbeitete anschließend als Ass., ging aber dann nach Heidelberg, wo er 1870–72 Chemie bei Robert Wilhelm Bunsen und Gustav Robert Kirchhoff stud. und 1871–72 Ass. des letzteren war. 1872 erhielt er den Lehrstuhl für Experimentalphysik an der Techn. Hochschule Budapest und trat 1916 i. R. S. beschäftigte sich wiss. v. a. mit kalorimetr. Untersuchungen, z. Tl. gem. mit seinem Freund Vince Wartha, verbesserte das von Bunsen entwickelte Kalorimeter und stellte selbst eine autom. Quecksilberluftpumpe her. In Anerkennung seiner Leistungen wurde der auch im Ausland anerkannte Wissenschaftler 1880 korr., 1891 o. Mitgl. der Ung. Akad. der Wiss. und 1910 Dr. phil. h. c. der Univ. Klausenburg.

W.: *Hőmennyiség-mérések* (Messungen des Wärmegrades), gem. mit V. Wartha (= *Értekezések a természettudományok köréből* 8/12), 1878; *Önműködő higénység-szivattyú* (Die automat. Quecksilberluftpumpe) (= ebenda, 11/8), 1881; *Kísérleti Fizika* (Experimentalphysik), 1897; *Chemiai fizika* (Chem. Physik), 1905; usw.

L.: *Das geistige Ungarn; M. Életr. Lex.*; *Pallas; Pogendorff 3–6*; Révai; *Szimneyi; Who's Who in Science International, 1914*; K. Tangl, in: *Akad. Értesítő, 1920, S. 156f.*; K. Zelovich, A. M. Kir. *József Műegyetem és a hazai technikai felsőoktatás története, 1922, S. 129, 267f., 333*; J. Weidlein, *Dt. Kulturleistungen in Ungarn seit dem 18. Jh.* (= *Donauschwäb. Schrifttum* 9), 1963, S. 68; *UA Heidelberg, Deutschland; Mitt. Camil Mureşanu, Cluj-Napoca, Rumänien.* (D. Hay)

Schuller Friedrich, Schulmann und Historiker. Geb. Klein Scheuern/Kiscsúr, Siebenbürgen (Dura Mică, Rumänien), 18. 4. 1857; gest. Hermannstadt/Nagy-

szeben, Siebenbürgen (Sibiu, Rumänien), 21. 10. 1909. Sohn eines Gerichtsexekutors; evang. AB. Stud. nach Absolv. des evang. Gymn. AB in Hermannstadt 1876–77 evang. Theol. an der Univ. Tübingen, 1877–79 Psychol., Geschichte, Phil. sowie evang. Theol. an der Univ. Leipzig und wurde 1895 an der Univ. Halle zum Dr. phil. prom. Schon 1879 Beamter am Sächs. National- und Hermannstädter Archiv, lehrte er ab 1881 an der Elementarschule, fand gleichzeitig als Supplent am evang. Gymn. AB und der Realschule, später als Prof. am Gymn. Verwendung und 1899–1908 als externer Lehrer für Dt., Geschichte sowie Geographie an der Inf.Kadettenschule. Daneben war S. ab 1884 als ständiger Mitarbeiter, 1895–99 im Red.Ausschuß des Siebenbürg.-Dt. Tagebl. tätig und ordnete um 1884 das Kapitelarchiv von Bogeschdorf/Szászbogács (Băgaciu), 1895–99 das Superintendentialarchiv. Angeregt durch Johann Karl Schullers (s. d.) Arbeit aus dem Wr. Haus-, Hof- und Staatsarchiv, hatte er schon 1882 ebenfalls dort mit Quellenstud. begonnen, die er 1884 aufgrund eines Stipendiums weiterführen und so Schullers Ausg. für die Zeit nach 1526 wesentl. ergänzen konnte. Nach zahlreichen Arbeiten zur siebenbürg.-sächs. Geschichte und Volkskde. veröff. er schließl. einen Erg.Bd. zu dem von Joseph Trausch hrsg. Lex. der siebenbürg. Schriftsteller. Als Historiker vielseitig forschend, machte er sich um die Geschichte des siebenbürg.-sächs. Volkstums hochverdient.

W.: Das Bogeschdorfer Kapitels-Archiv, in: *Korrespondenzbl. des Ver. für siebenbürg. Landeskde.* 7, 1884; *Regesten zur Geschichte Siebenbürgens vom Jahre 1551–1817* aus dem k. k. Kriegsarchiv in Wien, ebenda, 8, 1885; *Beitrr. zur äußern Geschichte der Erbgrafen der sieben Stühle*, in: *Archiv des Ver. für siebenbürg. Landeskde.*, NF 21, 1887, auch selbständig; *Urkundl. Beitr. zur Geschichte Siebenbürgens von der Schlacht bei Mohács bis zum Frieden von Großwardein*, ebenda, NF 26, 28–29, 1894, 1898–99, auch selbständig; *Volksstatistik der Siebenbürger Sachsen* (= *Forschungen zur dt. Landes- und Volkskde.* 9), 1895, auch selbständig (Diss.); *Aus sieben Jhh.* (= *Volkschriftenverlag Hermannstadt* 6–13), 1895; *Kanon der zu erlernenden Gesichtszahlen ...* (1896), 2. Aufl.; *Zeittafeln zur Geschichte Ungarns, 1902*; *Schriftsteller-Lex. der Siebenbürger Dt.*, 1902 (= *Erg.Bd. zu Trausch*), Nachdruck, hrsg. von H. A. Hienz (= *Schriften zur Landeskde. Siebenbürgens* 7/4), 1983; *Regesten zur Geschichte der siebenbürg. Landeste. Ungarns ...*, in: *Programm des evang. Gymn. ... Nagyszeben ... 1906/07, 1907*; usw.

L.: *Siebenbürg.-Dt. Tagebl., 21. 10. 1909*; *Biograph. Jb. 14, 1912, Sp. 8f. (Totenliste)*; *Szimneyi; Trausch, s. Reg.*; *Kirchl. Bl., 1909, S. 302*; *Korrespondenzbl. des Ver. für siebenbürg. Landeskde.* 32, 1909, S. 144; *Enc. istoriografiei româneşti, red. von Ş. Ştefănescu, 1978*; *KA Wien.* (G. Gündisch)